

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Dinar, halbjährig 15 Dinar.
D.-Österreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar.

Samstag, den 20. Februar 1926.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocevje.

Die Hauptversammlung der Gottscheer Bauernpartei.

Mittwoch den 3. März 1926 um 10 Uhr vormittags hält die Gottscheer Bauernpartei ihre Hauptversammlung in der Stadt im Gasthause des Herrn Vormz Hönnigmann (Beim Gruber) ab. Dabei wird über die Tätigkeit der Partei im vergangenen Jahre Bericht erstattet und die Neuwahl des Vorstandes und erweiterten Ausschusses vorgenommen werden. Zur Erörterung kommen noch besondere wirtschaftliche und kulturelle Fragen.

Zutritt zur Versammlung haben alle jene unserer Landsleute, die 21 Jahre alt sind und den kleinen Jahresbeitrag von einem Dinar geleistet haben. Wir erwarten und wünschen für diese gemeinsame Beratung und gegenseitige Aussprache eine möglichst große Zahl von Teilnehmern aus allen Gemeinden des Ländchens.

Der Parteivorstand.

Der Staatshaushalt für 1926-27.

Abgeordneter Blad. Busenjak.

Mit Spannung erwartete man das neue Budget und zwar aus dreierlei Gründen; erstens wollte man sehen, wie die Sparmaßnahmen des Finanzministers aussehen, zweites erwartete man ein bedeutend reduziertes Budget, da die Staatswirtschaft vom April 1925 an mit Defiziten abschließt und drittens war man neugierig zu erfahren, wieviel die Staatschulden, namentlich die Kriegsschulden ausmachen, mit deren Zahlung im Jahre 1926 begonnen werden müßt. Nach Vorlage des Budgets war man allgemein enttäuscht; trotz der Tatsache, daß der Kurs des Dinars vom Jahre 1923 um 40% gestiegen ist, weist das Budget eine Erhöhung von 10.405 Millionen Dinar im Jahre 1924/25 auf 12.900 Mill. Dinar auf, von Sparmaßnahmen keine Spur, keine Rücksicht auf die desolate Lage unserer Staatsfinanzen, im Budget sind keine Kredite für die Zahlung der Kriegsschulden vorgesehen, wiewohl das Budget noch drei Monate des Jahres 1927 umfaßt. Unsere Regierung hat nach alter Sitte die Frage der Regulierung der Kriegsschulden unberücksichtigt gelassen, hat als letzte eine Delegation nach Amerika kurz vor Neujahr entsendet und beginnt erst jetzt die Verhandlungen in Amerika, ein Vorgehen, das gewiß nicht unseren Kredit im Auslande kräftigen wird. Zum erstenmale sind im Budget Kredite für die Verpflichtungen aus dem Innsbrucker Abkommen enthalten (Übernahme eines Teiles der österr.-ungarischen Kriegsschulden) im Betrage von 8342 Mill. Dinar, zum erstenmale ist im Staatshaushalt auch das Budget der Süd-

bahn enthalten, welche bisher separat budgetiert hat.

1. Staatsausgaben.

Im Finanzausschusse hat die Regierungsmehrheit das Prinzip der größten Sparsamkeit betont, hat Reduzierungen vorgenommen, darunter solche, die geradezu hemmend für die Tätigkeit einzelner Ministerien empfunden werden, und hat im ganzen 5058 Angestellte reduziert und 453 Millionen Dinar erspart, eine Kleinigkeit beim Staatsbudget von 12.900 Millionen Dinar. Wieviel Staatsangestellte gibt es in unserem Staat? Im ganzen gibt es 149.833 Staatsangestellte, darunter sind enthalten alle Offiziere, 20.000 Gendarmen, 8000 Mann Finanzkontrolle. Die Anzahl der Pensionisten beträgt 44.000, welche Zahl noch infolge der Reduzierung der Beamten vergrößert wird. Namhafte Ersparnisse sind nur dann zu erwarten, wenn die Reform der Verwaltung durchgeführt wird und Pensionierungen aus politischen Motiven ein für allemal eingestellt werden. Der Finanzminister hat dem Prinzip der Sparsamkeit wenig gehuldigt, hat unter Ausgaben Kredite für neue Beamtenkategorien und leicht entbehrliche oder unnötige Zwecke eingestellt, deshalb hat der Finanzausschusse einige Streichungen und Reduzierungen vorgenommen, die aber ungenügend sind. Am meisten könnte beim Budget des Heeresministeriums, welches 2446 Millionen Dinar beträgt und für das Jahr 1926/27 um 259 Millionen Dinar erhöht wird, erspart werden. Namhafte Reduzierung des Budgets, welches im Betrage von 8 bis 9 Milliarden Dinar unseren wirtschaftlichen Verhältnissen und unserer Steuerkraft entsprechen würde, wäre nur dann möglich, wenn für Investitionszwecke (Rüstungen, Straßen- und Eisenbahnbauten, Bau von Palais usw.) ein Auslandsdarlehen gewonnen würde, da es den allgemein gehabten Prinzipien der Führung des öffentlichen Haushaltes widerspricht, aus dem ordentlichen Budget Mittel für Investitionen zu beschaffen. Als Vorbedingung für ein Auslandsdarlehen gilt aber die Gesundung der Staatsfinanzen, da infolge schlechter Führung des Staatshaushaltes unser Kredit erschüttert ist. Die Gesundung muß von oben beginnen; namhafte Ersparnisse können erzielt werden, wenn die Zahl der Ministerien restriktiv wird. Nicht 18, sondern 12 Ministerien wären mehr als genug, da Frankreich, England, Deutschland mit 12, 11, 8 Ministerien das Auskommen finden, obwohl die genannten Staaten unseren Staat an Zahl der Bevölkerung, an wirtschaftlicher Entwicklung und an Steuerkraft bedeutend übertreffen. Im Budget sind alle 18 Minister geblieben, außerdem zwei Staatssekretäre im Finanzministerium, drei Staatssekretäre im Ministerium für Agrarpolitik, je ein Staatssekretär

im Ministerium für Bergbau und Forstwesen, für Sozialpolitik und Kultus, fast in jedem Ministerium finden wir noch einen Gehilfen des Ministers; wie man sieht, sind wir mit hoher Bureaucratie wohl versorgt. Es wird zwar ein Gesetz betreffend die Zentralverwaltung in Aussicht gestellt, aber die Reduzierung von nur drei Ministerien und zwar des Ministeriums für die Ausgleichung der Gesetze, des Agrarministeriums und des Ministeriums für Sozialpolitik vorgesehen.

Die Charakteristik der Staatsausgaben besteht wie bisher darin, daß einzelne Länder auf Kosten der anderen favorisiert werden, daß im Budget Kredite für gesetzlich normierte Ausgaben, wie für Gehälter der Beamten in Slowenien, für die Erhaltung der Bezirksstrassen, Gewerbeförderung, Universität usw. in ungenügendem Ausmaße vorgesehen sind, daß über 40% des Budgets für Personalausgaben (Gehälter und Pensionen) ver- ausgabt werden.

2. Staatseinnahmen.

Um das Gleichgewicht im Staatshaushalt zu schaffen, mußten alle Staatseinnahmen erhöht werden. Erhöht wurden direkte Steuern um 479 Millionen Dinar, indirekte um 269 Millionen Dinar, Einkünfte aus Monopolen um 88 Mill. Dinar. Die direkten Steuern betrugen im letzten Budget 13% der gesamten Staatseinnahmen, diesmal betragen sie 14 ein halb Prozent. Die direkten Steuern für Slowenien wurden von 62 Millionen Dinar auf 88 Millionen Dinar erhöht, außerdem partizipiert Slowenien noch am Betrage von 200 Millionen Dinar, welcher unter der Bezeichnung „geschuldete Steuern“ für den ganzen Staat im Budget eingestellt ist. Die Besteuerung Sloweniens ist fast so groß wie die Besteuerung der Wojwodina, in Slowenien kommen durchschnittlich auf einen Einwohner zweimal soviel direkte Steuern wie in anderen Ländern, in Serbien z. B. 62,60 Dinar, in Slowenien dagegen 170,64 Dinar. Wir haben gegen die erneute Erhöhung der Steuern protestiert, haben auf die große Wirtschaftskrise hingewiesen, die triste Wirtschaftslage Sloweniens geschildert, welche folgende Zahlen illustrieren. Im Jahre 1920 gab es 13.461 Exekutionen, zwei Ausgleiche und zwei Konkurse, im Jahre 1925 48.264 Exekutionen, 32 Ausgleiche und 49 Konkurse, die Zahl der grundbücherl. Einverleibungen beträgt im Jahre 1925 55.256. Allgemein bekannte Tatsache ist es, daß die Verschuldung in Slowenien fortschreitet, daß in manchen Gegenden Sloweniens die Überschuldung überhandnimmt. Die Erhöhung der direkten Steuern wird den Steuerbehörden in Slowenien willkommener Anlaß zur strafferen Anziehung der Steuerschraube sein, obwohl es steht, daß die Bevölkerung in Slowenien nicht

in der Lage ist, die bisherigen Steuern zu zahlen. Trotz der namhaftesten Erhöhung aller Staats-einnahmen ist im Budget das Gleichgewicht nur — auf dem Papier erzielt worden, da es ganz ausgeschlossen ist, Einnahmen von mehr als 12,5 Milliarden Dinar, wie das Budget vorstellt, zu erzielen. Die Staatseinnahmen im Jahre 1924/25 betrugen 11.190 Millionen Din, für sechs Monate des Jahres 1925/26 5416 Millionen Din, man kann kaum mehr als 11 Milliarden Din, in keinem Falle aber mehr als 12 Milliarden Din erwarten. Daraus geht klar hervor, daß unser Budget fiktiv ist, daß es nicht Einnahmeposten enthält, die realisierbar sind.

3. Einige Daten aus dem Budget.

Für Rüstungszwecke sind im ganzen 500 Millionen Dinar vorgesehen, für Dispositionsfonde 74,6 Mill. Din, und zwar für das Ministerium des Äußern 57 Mill. Din, des Innern 9 Mill. Din, für den Ministerpräsidenten 6,1 Mill. Din, den Kriegsminister 2,5 Mill. Din.

Für die Gehälter der Katecheten in Slowenien sind 70.000 Din vorgesehen, obwohl etwa 2,5 Mill. Din nötig sind und obwohl für Bosnien, das kaum ein Drittel der in Slowenien bestehenden Schulklassen aufweist, 350.000 Din vorgesehen sind.

Als gesetzlich normierte Subvention für Straßenausschüsse und Bezirksvertretungen in Slowenien war im letzten Budget ein Kredit von 1,5 Millionen Din vorhanden, in diesem Budget ist der Kredit ganz ausgeblieben, obwohl nach dem Vorschlage der Baudirektion in Ljubljana über 11,2 Mill. Din nötig wären und der Staat aus den Vorjahren noch 8,6 Mill. Din. als Beitrag für die Erhaltung der Straßen und Brücken schuldet.

Kennzeichnend für unsere Verhältnisse ist die Tatsache, daß das Budget des Kriegsministeriums 2446 Mill. Din ausmacht, daß es abermals um 259 Mill. Din erhöht wurde und ungefähr ein Fünftel des ganzen Budgets beträgt. Dem gegenüber müssen wir betonen, daß das Budget des Landwirtschaftsministeriums 236 Mill. Din beträgt, daß es heuer reduziert wurde, daß es kaum ein Zehntel des Kriegsbudgets ausmacht, während es früher ein Neuntel des Kriegsbudgets betrug. Der Kredit für Gendarmerie und Polizei beträgt 478 Mill. Din, zweimal soviel als das Budget des Ministeriums für Landwirtschaft oder fünfmal soviel als das Budget des Ministeriums für Handel und Industrie (95,8 Mill. Din).

Unser Heer hat 2 Herzoge, 172 Generale, 436 Oberste, außerdem eine große Anzahl pensionierter Generale, 3 Generale bei der Gendarmerie, 5821 Offiziere (Leutnants, Oberleutnants, Hauptleute, Majore, Oberstleutnants), 7509 Unteroffiziere, 102.000 Korporale und Mannschaft, 1062 Böglings der Offiziersakademie und der administrativen Schule, 3630 Böglings der Unteroffiziersschulen, 2084 Musiker. Weißt beträgt das stehende Heer 150.000 Mann, nicht bloß 109.000, wie das Budget vorsieht.

Die Marine zählt 1 Vizeadmiral, 2 Konteradmirale, 288 Offiziere, 577 Unteroffiziere, 34 Musiker, 3480 Matrosen, 61 Böglings der Marineakademie und 349 Böglings der Unteroffiziersschule.

Für die ganz unnötige Grenztruppe, die an der Südgrenze des Staates tätig ist, sind 101 Mill. Din vorgesehen. Sie besteht aus 88 Offizieren, 800 Unteroffizieren und 4235 Mann.

4. Budget und Staatsfinanzen.

Trifft ist die Lage unserer Finanzen; es wäre daher wünschenswert, daß die Regierung alle Kräfte aufbietet, um die Gesundung unserer Finanzen zu erreichen. Die Regierung scheint den Ernst der Lage zu erkennen, denn sonst könnte es nicht geschehen, daß das ganze Jahr 1925/26

mit Budgetprovisorien fortgewurftet würde und daß erst in letzter Stunde das Budget zur Beratung vorgelegt wurde. Wie üblich hat man auch diesmal das Budget ohne Rechnungsabschluß für das verflossene Budgetjahr vorgelegt, hat außerdem die Beratung des Budgets im Finanzausschusse derart durchgeführt, daß dies eine allgemeine Misstimmung in allen Wirtschaftskreisen hervorgerufen hat. Die Regierung beachtet nicht die traurige Tatsache, daß wir vom April 1925 an mit Defiziten abschließen, welche nach Verlauf von vier Monaten (Ende Juli) 420 Mill. Din ausmachten, obwohl bewilligte Kredite im Betrage von 1114 Mill. Din nicht ausbezahlt wurden; beachtet nicht die Tatsache, daß die Staatseinkünfte nicht die Summen des Voranschlages erreichen. Der schwankende Kurs des Dinar spricht eine berechte Sprache, die Stabilisierung der Baluta kann nicht erreicht werden, obwohl das Finanzministerium mit horrenden Summen — 1 bis 1,5 Milliarden Din — an der Börse zu Gunsten des Dinar „interveniert“ hat.

Das vorgelegte Budget nimmt nicht Rücksicht auf die schwere Lage unserer Finanzen, nimmt nicht Rücksicht auf die Krise aller Wirtschaftskreise, berücksichtigt nicht hinreichend die wahren Bedürfnisse des Staates, deshalb steht es fest, daß der Staatshaushalt auf Grund des vorgelegten Budgets die finanzielle Lage unseres Staates noch verschlechtern, die Wirtschaftskrise noch verschärfen wird.

Der Gottscheer Kalender 1926

soll in keiner deutschen Familie fehlen.
Bestellungen nimmt Herr Alois Kresse, Kaufmann in Kočevje entgegen.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Die letzte Versammlung des Allgemeinen Ein- und Verkaufsvereines fand am 12. Oktober 1924 im Hotel „Stadt Triest“ statt, wobei endgültig die Auflösung des Vereines beschlossen wurde. Wie kommt es, daß die Liquidierung bis heute, nachdem seither fast anderthalb Jahre verflossen, weder durchgeführt, noch den Mitgliedern die Anteilscheine ausgefolgt wurden? Oder besteht der Verein weiter noch, obwohl das Geschäft schon in dritte Hand übergegangen ist? Um Aufklärung ersuchen mehrere Mitglieder.

— (Der ausgeraubte Postwagen.) Es ereignet sich nicht alle Tage, was am 10. Februar im Gottscheer Abendzuge auf seiner Fahrt nach Ljubljana vorgefallen ist. Vier Postbeutel mit 258.400 Dinar wurden geraubt, ohne daß man bis heute den Verbrecher hätte feststellen können. Der Raub wurde nach Angabe des Postbeamten Johann Kalan von einem vermummten, serbisch sprechenden Manne ausgeführt. Dieser erschien plötzlich im Postwagen, als der Zug von der Haltestelle Predole nach Grosuplje zu fuhr, fiel über den Postbeamten Kalan her, warf ihn zu Boden und knebelte ihn. Dann machte er sich an die gelbbeladenen Postbeutel und nahm davon vier an sich. Vor der Einfahrt in Grosuplje sprang er ab und verschwand. Kalan hat sich selbst mittels eines Messers seiner Fesseln entledigt und in Grosuplje der sofort verständigten Gendarmerie den Vorgang erzählt. Auch in Ljubljana wurde Kalan sofort einvernommen. Aber alle bisher vorgenommenen Untersuchungen haben den Fall noch nicht aufgeklärt. Einen Revolver, Verschlußteile der Postbeutel soll man an der Strecke gefunden haben. Im übrigen ist es noch völlig unklar, wie der Räuber plötzlich in den Wagen eindrang und vom schnellfahrenden Zuge wieder abspringen konnte. Es wurden auch Stimmen laut, daß der Überfall vom Postbeamten erichtet wurde. Dem gegenüber wird vorgehalten, daß der Postbeamte Kalan bisher musterhaft im

Dienst war und in guten materiellen Verhältnissen lebt und eine Veruntreuung seinerseits die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung anzunehmen noch nicht berechtigen. Man greife also der Untersuchung nicht vor.

— (Ausgang der Wahlen in die Arbeiterkammer.) Bei der am 12. Februar erfolgten Wahl erhielten die vereinigten Sozialisten 27 Mandate, die slowenische Volkspartei 14, die Liste der Unabhängigen 7 und die Gruppe Bernot 2 Mandate.

— (Der Krönungstag des heil. Barbara) Papst Pius XI. ist am 12. und 14. Februar überall mit kirchlichen und außerkirchlichen Feierlichkeiten festlich begangen worden.

— (Die Länge des jugoslawischen Eisenbahnnetzes.) Nach Angabe des Verkehrsministeriums haben wir rund zehntausend Kilometer Eisenbahnen, wovon 6756 Kilometer auf die normalspurigen und 3244 Kilometer auf die schmalspurigen Bahnen entfallen.

— (Pakete aus Amerika.) Die Zollgebühren für diese Sendungen, die in letzter Zeit zumeist über Gruž (Gravosa) ihren Weg zu uns nehmen, sind so hohe, daß sie in manchen Fällen den Wert der gesandten Waren übersteigen. Es lohnt sich fürwahr nicht, aus Amerika Kleider zu schicken.

— (Der Invalidenverein) für den Gottscheer Bezirk zählt gegenwärtig 256 Mitglieder. Am 7. Februar hatte der Verein seine Hauptversammlung, bei der die Neuwahl des Ausschusses, des Aufsichtsrates, eines Delegaten für den ausführenden Ausschuß und der Vertrauensmänner vorgenommen wurde. Obmann des Vereines ist der Zimmermann Johann Rus; Stellvertreter der Leiter der Gottscheer Blindanstalt Ivan Metlika; Schriftführer Gerichtsdienner Miroslav Potisek; Kassier Gastwirt Karl Erker. Dem Vereine fällt vor allem die Aufgabe zu, sich dafür zu bemühen, daß seine Mitglieder nicht um die Wohltaten des neuen Invalidengesetzes verlängert werden.

— (Keine gesunde Erscheinung.) Allenalben werden Klagen laut, daß kaum der Schule entwachsene Kinder zu den verschiedenen Unterhaltungen mitgenommen und so von den Eltern selbst angeleitet werden, in Genuß und Vergnügen Ziel und Zweck ihres Lebens zu suchen. Daß man am Faschingsdienstag die Cillier Schulkinder durch Plakate aufforderte, am Faschingsumzug teilzunehmen, haben dort alle gescheiten Eltern verübt. Das Neusazer Deutsche Volksblatt schreibt zum gleichen Kapitel: Es ist eine traurige Erscheinung unserer Zeit, daß unreife Kinder unter 15 Jahren, in vielen Fällen von der Mutter geführt, bei einer Tanzunterhaltung den Saal füllen, trotzdem das Gesetz dies streng verbietet. Die Feletitscher Gemeindevorstehung hat sich entschlossen, diesem Übel abzuholzen. Am 30. Jänner bei einem „Großebuweball“ ist der Herr Richter persönlich mit dem Polizeiführer erschienen und schrieb die kleinen Kinder unter 15 Jahren auf. Sie wurden alle vorgeladen und mußten eine Strafe von 50 Dinar erlegen. Es ist zwar wenig, aber der gute Wille der Vorstehung ist zu loben und anderwärts auch zu empfehlen! Bierzehnjährige Buben und Mädel gehen also nicht auf Wirtshausbälle. Will man den Kindern eine Freude machen, soll sie ihnen daheim in der Familie geboten werden.

— (Politische Wochenschriften.) Unser Finanzminister hält sich jetzt in den Vereinigten Staaten Nordamerikas auf, um für die Zurückzahlung der 60 Millionen Dollars, die wir Amerika schulden, halbwegs ertragliche Bedingungen zu erreichen. Wie mitgeteilt wird, ist die Angelegenheit dahin geregelt worden, daß man uns noch 7 Jahre zuwartet, dann muß aber mit der Rückzahlung begonnen und selbe in 60

Jahren beendet sein. Überdies sind vom Kapitale 3% Zinsen zu entrichten.

Eines der wichtigsten Tagessereignisse der letzten Wochen war die großangelegte und klare Rede des Führers der slowenischen Volkspartei Dr. Korošec im Parlamente. Es wäre nur zu wünschen, daß die mutigen und offenen Worte dauernde Beachtung fänden und eine gerechtere Behandlung Sloweniens seitens der herrschenden Parteien herbei führen.

— (Zur Himmelserscheinung.) Auf die in der vorigen Nummer gestellte Frage: „Wie erklärt sich die Himmelserscheinung vom 24. Jänner?“ sandte uns Herr Wenzel folgende Erklärung: Da am 24. Jänner der Mond in weitem Abstande einen geschlossenen Ring hatte, handelt es sich um die in den nördlicheren Breitengraden häufige, in südlichen sehr seltene sogenannte „Halo“-Erscheinung. Die Ringe, es können auch mehr als einer allein (bis zu vier Ringe sind beobachtet worden) sein, sind manchmal auch nach den Spektralrassen, rot nach außen, violett nach innen, gefärbt beobachtet worden. Auch Nebenmonde, horizontale und radiale Lichtstreifen können mit der Erscheinung des Mondringes „Halo“ verbunden sein. Aber nicht nur beim Mond, auch bei der Sonne wurden dieselben Lichterscheinungen beobachtet.

Die Ursache hierzu ist in der Strahlenabweichung des Lichtes zu suchen und diese kann verursacht werden: Durch verschiedene Dichtigkeit der Luftteilchen, durch die in der Luft sich schwebend erhaltenden, kleineren oder größeren Wasser- (Dampf)tröpfchen, und, wie im Falle 24. Jänner, da der Mondring einen Schwinkel von 23 oder 46 Grad eingeschlossen haben muß, durch seine Eiskristalle. Die Brechung der Lichtstrahlen durch Eiskristalle, deren Flächen in der Längsachse stets 60° oder ein Vielfaches davon, und in der Querachse auch 90° betragen können, bilden den nach der Strahlenbrechung des Lichtes versuchsmäßig festgestellten Beweis dafür, daß diese Lichterscheinung eben durch Eiskristalle verursacht werden muß. Bei der Abweichung des Lichtstrahles zufolge verschieden dichter Luftteilchen oder von Wassertröpfchen ist kein ständig 23 oder 46° betragender Schwinkel, sondern zumeist ein viel kleinerer beobachtet worden. Ein kleiner Mondhof, dessen Schwinkel weniger als 23° beträgt, wird durch die Strahlenabweichung beim Durchgang durch Wasser- (Nebel) tröpfchen verursacht.

Nordlichterscheinungen sind stets in der Richtung des magnetischen Nordpoles zu suchen, können in unseren Breitengraden daher nie in der Nähe des aufgehenden Mondes gesehen werden. Anderseits aber ist die Stellung des Mondes im Zenit wiederum unvereinbar mit der zur Erscheinung des „Halo“ erforderlichen Strahlenbrechung bei 23 oder 46 Grad.

— (Der Verein unserer Bienenzüchter) hielt Sonntag den 14. d. M. unter dem Vorsitz seines Obmannes des Herrn A. Hauff seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Besuch war ein mittelmäßiger, obwohl die Zahl unserer Bienenzüchter im Aufsteigen ist. Leider wird dem Vereine nicht das nötige Interesse entgegen gebracht. Der bisherige Ausschuß wurde wieder gewählt. Eine Buzschrift des Obergespans kam zur Verlesung, wonach jeder Bienenzüchter bei Strafe verpflichtet ist, jede Krankheit, die er auf

seinem Bienenstande beobachtet, sofort dem Vorstande des Vereines zu melden, damit einer Weiterverbreitung vorgebeugt werden kann. Wir bringen dies allen Bienenzüchtern zur Kenntnis, damit sie sich darnach richten können. Der Nesseltaler Bienenzuchtvverein ist als Zweigverein des böhmischen, also eines ausländischen Verbandes, aufgelöst und sein Vermögen dem heimischen Vereine überwiesen worden. Im Laufe des Monates März wird ein Vortrag mit Lichtbildern über Bienenkrankheiten abgehalten werden. Der Ausschuß wird die Mitglieder rechtzeitig verständigen. Es wäre zu wünschen, daß nicht nur die Mitglieder, sondern überhaupt alle Imker an dieser Versammlung teilnehmen.

— (Ein Schwindler als Schweinehändler.) In mehreren Orten Unterkrains hat sich kürzlich ein junger, gegen 25 Jahre alter Mann herumgetrieben, der sich als Sohn des Laibacher Schweinehändlers Popović ausgab und durch Vermittler Schweine kaufen zu wollen erklärte. Dabei hat er mehreren Personen Geld herausgelockt, unter anderen dem Reisnitzer Gastwirte Ignaz Bartol, der dem Manne 400 Dinar borgte und überdies noch um weitere 1000 Dinar zu Schaden kam. Herr Bartol hatte in der Hinterer Gegend für den angeblichen Popović Schweine eingekauft, Drangeld gegeben und muß nun dieses büßen, weil P. zur Übernahme der Ware nicht erschien, sondern spurlos verschwunden war. Trau, schau — wem!

Koprivnik. (Von unserem Friedhofe.) Auf unserem Friedhofe herrscht im allgemeinen eine musterhafte Ordnung. Bereits vor dem Kriege wurde ein genauer Plan angelegt, die Gräber in gleichlaufende Reihen gebracht und nummeriert, so daß mit Leichtigkeit jeder die Grabstätten seiner Angehörigen auch nach Jahren auffinden kann, sofern er seinen Verpflichtungen bezüglich Ankaufes des Platzes nachgekommen ist. Leider ist die Friedhofsverwaltung bei einigen Gräbern noch sehr im unklaren. Die Grabsteine und Kreuze, die infolge Vernachlässigung der Gräber umfielen, wurden nun nach wiederholter erfolgloser Aufforderung vorläufig beseitigt. Es sind meist Ruhestätten von Verstorbenen, deren Kinder und Verwandten in der Fremde leben und die auf ihre Lieben auf dem Friedhofe vergessen haben. Es werden auch an dieser Stelle alle Interessenten aufmerksam gemacht, ein wenig ihrer teuren Toten zu gedenken und die Gräber samt den Grabsteinen und Kreuzen spätestens bis 1. Mai d. J. in Ordnung zu bringen, da andernfalls die Friedhofsverwaltung frei über das herrenlose Gut verfügen wird.

— (Sterbefall.) Am 17. Februar I. J. starb hier gebürtig und gottergeben, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach einem nur zweitägigen schweren Gallensteinleiden die Oberlehrerwitwe Maria Lukan im Alter von 75 Jahren. Die Verbliebene war die Stiefmutter des Herrn Dr. Josef Lukan, praktischer Arzt und Bürgermeister in Weipert (Nordböhmen). Sie ruhe in Frieden!

— (Drittes Glockenspendenverzeichnis.) Zur Anschaffung neuer Bronzeglocken für die Nesseltaler Pfarrkirche sind uns vor kurzem nachstehende Spenden zugelommen: Frau Helene Häfele geb. Roschitsch, eine Schäfleinerin 9, derzeit in Brooklyn 150 Dollar. Seine Durchlaucht Fürst Karl Auersperg 6000 Dinar. Frau

Anna Robine geb. Rabuse, eine Nesseltalerin 54, derzeit in Toronto (Kanada) 12 Dollar. Sammlung des Herrn Johann Mediz von hier 4, derzeit in Brooklyn, 7 Dollar. Familie Volk in Brooklyn 5 Dollar. Frau Anna Krätsch geb. Runkel, eine Neufriesacherin 5, derzeit in Brooklyn 3 Dollar. Je 2 Dollar: Hilda Kump von hier 84, Pauline Seif geb. Kräter, eine Altfräserin 23, Josef Petsche aus Reichenau 1, derzeit in Brooklyn. Frau Lenie Sziermai, eine Nesseltalerin, derzeit in Jiume 50 Vire. Heinrich und Franziska Mediz von hier, derzeit in Steyr 200 Dinar. August Schauer, Pfarrer hier 250 Dinar. Wir erfüllen eine Herzengesetz, wenn wir hiermit allen edelherzigen Spendern und Spenderianen den wärmsten und tiefgefühltesten Dank aussprechen. Der Allmächtige im Himmel, der keine gute und edle Tat unbefehlt läßt, möge unseren Wohltätern alles reichlichst vergelten. Der Nesseltaler Glockenausschuß.

Štaserji. (Feuerwehrversammlung.) Am 31. Jänner 1926 fand die Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Zur Feuerwehr sind 15 ausübende Mitglieder beigetreten. Als Vorsitzender wurde Joz. Cetinski aus Mrava gewählt. Er betonte die allgemeine Bedeutung und den Nutzen der Feuerwehr und liest die veränderten Statuten vor, welche einstimmig angenommen wurden.

Sodann erfolgte die Wahl des Ausschusses. Gewählt wurden: Fiz Josef Wehrhauptmann, Osanitsch Joz. Kommandant, Zagor Leopold Kommandant-Stellvertreter. Ausschußmitglieder: Skender Michael, Filipič Karl, Stonitsch Matth., Fiz Joz. Cetinski: Fiz Andreas, Plesche Johann, Chargen und Funktionäre: Filipič Karl, Oberlehrer, Schriftführer, Skender Michael Kassier, Stonitsch Matth. Requisitenmeister, Wolf Joz. Steigerobmann, Plesche Joz. Steiger. Rechnungsprüfer: Skieber Georg, Wolf Joz., Perz Josef. Gleichzeitig sind als Gründungsmitglieder folgende Herren beigetreten: Joz. Cetinski, Georg Skieber.

Bei der Hauptversammlung wurde beschlossen, am 7. Februar 1926 im Gasthause des Herrn Joz. Köstner ein Feuerwehrkranzchen abzuhalten und das Reinertragsnis fruchtbringend anzulegen zwecks Anschaffung von Feuerwehrgeräten.

Am Schlusse hielt Herr Georg Skieber eine kurze Ansprache an die versammelten Mitglieder, in welcher er eine gewissenhafte Unterstützung des Vereines und die Erfüllungspflichten der Mitglieder betonte. Bei der Gründung der hiesigen Feuerwehr hat sich der damalige Schriftführer Lehrer Hans Loser, dzt. Schulleiter in Masern, viele Verdienste erworben. Infolgedessen wurde der Genannte bei der am 14. Februar 1926 abgehaltenen Ausschusssitzung von den Mitgliedern als Ehrenmitglied einstimmig ernannt.

Gočevska reka. (Darlehenskasse.) Die Spar- und Darlehenskasse wird von jetzt ab nur jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr vormittags antreten.

Podstenice. (Ein 35 kg schweres Wildschwein) wurde am 21. Jänner vom Laubbüchler Forsthüter P. Michitsch erlegt.

Mali Šigel. (Todesfall.) Am 20. Jänner I. J. starb im 24. Lebensjahr der Kleinriegler Heinrich Moschner an Tuberkulose. Im vorigen Frühjahr kam er vom Militärdienste krank nach Hause, wurde aber bald wieder halbwegs gesund.

5% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtlokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Umtage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarkttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1925:
Din 15,198.193-87.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 5%.
Zinsfuß für Hypotheken 8%.
Zinsfuß für Wechsel 12%.

Bei den schweren Walbarbeiten hatte er sich wiederholt verletzt, die Krankheit befiel ihn neuerdings, bis ihn der Tod von seinem Leiden befreite. Moschner war ein sehr braver, allgemein beliebter Bursche. Er ruhe in Frieden!

Polsjane. (Feuerwehrball.) Die Pöllandler Feuerwehr hielt am 31. Jänner im Gasthause des Herrn Heinrich Höfferle ihren Ball ab, der sehr zahlreich besucht war. Vom Neingewinn zahlte der Feuerwehrverein den letzten Rest seiner Schulden ab.

— (Eheschließung.) In der Pöllandler Pfarrkirche wurde am 8. Februar Josef Kump, ein Alsfager Nr. 9, mit Elisabeth Wrinskelle, einer Krapslerin Nr. 2, getraut. Viel Glück dem jungen Ehepaare!

Rampho. (Gestorben ist am 15. Jänner nach langem Leiden die 73jährige Witwe Agnes Grill, vulgo Hagnescho, eine Dranbankerin. Sie war eine brave Frau und eifrige Beterin, eine gebürtige Langentonnerin.

Graz. (Der Verein „Gottsheerland in Graz“) bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der Vereinsabend im Monate März entfällt, dafür aber Samstag den 6. März 1. J. um 8 Uhr abends im Gasthofe „Zum kleinen Steirerhof“ Graz, Stubenberggasse 1. Stock, die ordentliche Hauptversammlung für das Jahr 1925 mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Bericht der Amterführer und Genehmigung derselben. 3. Neuwahl des Obmannes, seines Stellvertreters und des übrigen Ausschusses. 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1926. 5. Allfälliges.

Sollte um 8 Uhr abends die Versammlung noch nicht beschlußfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine neuerliche Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der vorhandenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Im Anschluß an die Hauptversammlung findet dann ein gemütlicher Familienabend mit Vorträgen und Tanz statt, wozu alle Landsleute und Freunde des Vereines herzlichst eingeladen sind.

— (Der Verein „Gottsheerland in Graz“) bringt hiermit seinen Landsleuten sowohl in der Heimat, als auch in Graz und Steiermark zur Kenntnis, daß sein langjähriges Mitglied Herr Hans Ramor nach mehrjähriger Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrt ist und nun das bereits von seiner Frau betriebene Gasthaus „Zum Schönaustüberl“ Graz, Schönaugasse 41 im Vereine mit ihr weiterführt. Da Herr Ramor gerne bereit ist, den Graz besuchenden Gottsheern mit Rat und Tat an die Hand zu gehen, heimische Käufe und gute Getränke führt und auch

die hiesigen Gottsheer sich gerne bei ihm treffen, werden alle Landsleute auf dieses heimische Gasthaus aufmerksam gemacht.

Brooklyn. (Die Gottsheer Zeitung) ist für jeden in der Fremde weilenden Gottsheer, der noch ein bisschen Heimatgefühl hat, ein sehr willkommener Bote. Wie froh ist man an dem Tage, wo das Heimatblatt im Briefkasten der Wohnung steckt. Jeder Landsmann lasse sich dasselbe zuwenden.

— (Zum Besuch der alten Heimat) werden in den Sommermonaten viele von hier abreisen. Mehrere hoffen dauernd daheim zu bleiben.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.

Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.

Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Ein Anzug

ein Überzieher und ein Wetterkragen sind preiswert (zusammen oder einzeln) zu verkaufen. Anzufragen in der Redaktion (Carl Erker, Kočevje 69).

Achtung!

Reinrässiger Montafoner Sprungstier steht den Landwirten zur Verfügung. Taxe 20 Dinar. Lorettich, Mahovnik (Mooswald) 11.

Schönaustüberl Graz

Im eigenen Hause. Drei Minuten vom Jakominiplatz.

Vorzügliche offene Weine. Reininghauser Bier.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Herrlicher Sitzgarten.

Es empfehlen sich den geehrten Landsleuten mit der Versicherung stets guter und reeller Bedienung

Hans und Poldi Ramor.

Amsonst

teile ich jeder Dame mit, wie ich sehr einfach von meinem langjährigen

WEISSFLUSS

befreit wurde. Jede Dame wird über den schnellen Erfolg erstaunt und mir dankbar sein. Frau Emma Braun, Stettin, Pölzerstraße 29, r. S. 12-1

Ein Lehrlinge

wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung J. Vojar, Kočevje.

Klavier

sehr gut erhalten, ist zu verkaufen bei Josef Jaklitsch, Kočevje 201 (Hutterhäuser). 2-2

Stellenbüro

sucht deutsche oder slowenische Dienstmädchen gegen gute Bezahlung für Fiume und Abbazia.

Adresse: G. Hutter, Corso B. G. Nr. 12, 1. p., Fiume, Italien. 3-2

Zu verkaufen

Wohnhaus, Stall, Keller, Scheune, Viertel-Hube Grund und Wald. Anzufragen in Obermösel 34. 3-2



Wohlbefinden

Körperliches Wohlbefinden ist die Voraussetzung zu guter geistiger und körperlicher Arbeit und zum Erfolg im Leben überhaupt. — Duälen Sie Ihren Körper nicht durch die starken Erschütterungen bei jedem Schritt auf harten Lederabsätzen. Tragen auch Sie

Palma

Kautschukabsätze und Sohlen

Sie werden dann die Wohltat des elastischen Schrittes nie mehr entbehren wollen. Palma-Kautschukabsätze sind dreimal so haltbar und trotzdem noch billiger als Leder. 8-1

Merkantilbank

Kočevje Filiale Ribnica.

Aktienkapital Din 3.000.000—

Reserven " 681.625—

Einlagenstand " 16.000.000—

Verzinsung: Spareinlagen 5%

(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank aus Eigenem)

Bucheinlagen 6%

Größere Beträge auf Kündigung werden nach Vereinbarung höher verzinst.

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.554 dtd. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

